

- Sicherungsgruppe - L.Zt. Stuttgart, den 24.1.1962

Klasse AD 68/62				
Ergeg: 26 FEB 1962				
I	II	III	IV	V

*rlh + rich
22.1.62 OKend.*

B e r i c h t

Betr.: Beschlagnahme des Inhalts eines Bankschließfaches.

Auf Grund eines Beschlagnahmebeschlusses des Ermittlungsrichters beim Bundesgerichtshof v. 10. 1. 1962 zum Ab.: 6 BJs 603/61 begab sich Unterzeichnender nach Stuttgart, um die Beschlagnahme des Inhalts des vom Beschuldigten

Hans C l e m e n s,
nünere Personalien bekannt,

bei der Dresdener Bank A.G. Stuttgart, Königstraße 9, geöfneten Schließfaches Nr. 155 durchzuführen.

Als örtlich und sachlich zuständiger Prokurist wurde KOM HÄPTRAN, Kripo Stuttgart, D 8, hinzugezogen.

Bei der Öffnung des Schließfaches mittels der beim Beschuldigten CLEMENS sichergestellten Schlüssel waren der Prokurist der Bank, Herr Gerhard WITTANG und drei Herren der Rechtsabteilung zugegen.

In dem Schließfach wurden jedoch keinerlei Gegenstände oder Papiere vorgefunden, sodaß sich eine Beschlagnahme erübrigte.

Eine Ausfertigung des Beschlagnahmebeschlusses wurde dem Herrn der Rechtsabteilung auf deren Wunsch ausgehändigt.

Laut bei der Bank vorliegenden Öffnungsvertrag hat CLEMENS das Schließfach am 20. 1. 1958 geöfnet. Die Öffnungsschlüssel gehen aus anliegender Liste hervor, die der guttungskarte, auf der jede Öffnung von Mieter quittiert worden muß, entnommen wurden.

- 2 -

Letztmalig hat CLEMENS das Schließfach am 20. 6. 1962 geöffnet.

Dritte Personen waren von CLEMENS nicht bevollmächtigt, das Schließfach zu öffnen.

Welche Gegenstände in wies ihnen CLEMENS in dem Schließfach aufbewahrt hat, läßt sich bei der Bank nicht feststellen.

Der Prokurist WITTANG hat, sobald als möglich die Schlüssel zum Schließfach freigegeben, damit anderweitig über das Schließfach verfügt werden kann, zumal CLEMENS die Mietgebühr in Höhe von 12,- DM für das Jahr 1962 noch nicht entrichtet hat.

Ein Konto hat CLEMENS bei der Dresdener Bank in Stuttgart zu keiner Zeit unterhalten.


(Foderus) KM

Offnungstermine der Schließfesten Nr. 125

bei der Dresdener Bank A.G. in Stuttgart

20. 1. 54	8.30 Uhr	28. 4. 55	15.45 Uhr
10. 2. 54	8.30 "	5. 5. 55	11.17 Uhr
16. 2. 54	15.30 "	10. 5. 55	15.30 "
17. 2. 54	14.00 "	14. 5. 55	9.30 "
24. 2. 54	14.00 "	21. 5. 55	9.20 "
16. 3. 54	14.00 "	1. 6. 55	10.30 "
23. 3. 54	15.00 "	8. 6. 55	10.35 "
14. 4. 54	13.30 "	2. 7. 55	9.00 "
20. 4. 54	14.25 "	6. 7. 55	9.15 "
21. 4. 54	10.00 "	12. 7. 55	9.15 "
28. 4. 54	10.15 "	25. 7. 55	9.10 "
13. 5. 54	10.50 "	3. 8. 55	13.45 "
22. 5. 54	11.00 "	9. 8. 55	11.50 "
2. 6. 54	13.50 "	12. 8. 55	10.50 "
12. 6. 54	9.20 "	18. 8. 55	9.05 "
26. 6. 54	9.20 "	30. 8. 55	9.45 "
7. 7. 54	12.00 "	10. 9. 55	9.35 "
8. 7. 54	10.50 "	16. 9. 55	11.35 "
13. 7. 54	8.15 "	5. 10. 55	10.05 "
16. 7. 54	8.15 "	18. 10. 55	10.45 "
9. 8. 54	14.00 "	24. 10. 55	10.45 "
18. 8. 54	9.10 "	31. 10. 55	11.00 "
19. 8. 54	10.00 "	9. 11. 55	15.15 "
17. 9. 54	12.10 "	15. 11. 55	13.50 "
24. 9. 54	13.30 "	2. 12. 55	14.45 "
28. 9. 54	13.30 "	3. 12. 55	8.45 "
7. 12. 54	9.30 "	13. 12. 55	10.40 "
15. 12. 54	8.30 "	17. 12. 55	11.30 "
5. 1. 55	8.30 "	22. 12. 55	13.30 "
8. 1. 55	11.15 "	29. 12. 55	13.30 "
12. 1. 55	13.40 "	13. 1. 56	9.50 "
26. 2. 55	12.30 "	19. 2. 56	9.40 "
5. 4. 55	10.00 "	25. 2. 56	9.40 "
23. 3. 55	8.45 "	27. 2. 56	10.20 "
31. 3. 55	9.50 "	2. 3. 56	10.35 "
2. 4. 55	10.00 "	7. 3. 56	10.25 "
14. 4. 55	14.10 "	17. 3. 56	9.45 "
18. 4. 55	13.50 "	23. 3. 56	9.25 "
27. 4. 55	13.40 "	26. 3. 56	9.30 "

7. 4. 56	10.25 Uhr
11. 4. 56	10.40 "
28. 4. 56	9.45 "
5. 5. 56	10.15 "
11. 5. 56	10.15 "
18. 5. 56	10.30 "
26. 5. 56	10.55 "
13. 6. 56	9.55 "
20. 6. 56	15.20 "

Umfertigt:

H. C. ...
(Podereu) EM

- Sicherungsgruppe -

Bad Godesberg, den 26. 1. 62

Vermerk:

Auf Weisung des Herrn RKR SAFFCK- sollen die bei dem
Beschuldigten

Hans CLMENS,

nahere Personalien bekannt,

Beschlagnahmten Schlüssel s.m. Bankschließfach Nr. 155
bei der Dresdener Bank A.G. in Stuttgart, Königstr. 9,
der Bank übersandt werden, nachdem Herr Oberstaats-
anwalt FISCHER, Bundesanwaltschaft, Herrn RKR SAFFCK
bei einer fernmündlichen Rücksprache am heutigen Tage
erklärt hat, er werde die Aufhebung der Beschlagnahme
bei dem Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes
beantragen und den Aufhebungsbeschluss nach hier
übersenden.

J. Federer
(Federer) KH

- Sicherungsgruppe -
Tgb.Nr. 79/61 geheim

L. St. Koblenz, den 6.2.1962
3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

Vernehmende:

Verhandelt:

Boeden, KOM

In der Haftanstalt Koblenz
aufgesucht erscheint der
Beschuldigte

Fejeran, KM

Mans C l e m e n s,
nähere Personalien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Mir ist gesagt worden, daß der Bundesnachrichtendienst
Als Gehaltszahlung für die Zeit von 1.- 6.11. 1961 und
als Lohnsteuerjahresausgleich 1961 ein Gesamtbetrag
von 279,02 DM an die mich jetzt vernehmenden Beamten über-
geben hat (s. auch Bl 239 fortlaufende Vernehmung) und daß
weiter dieser Betrag nach Entscheid der Bundesanwaltschaft
bei der Haftanstalt Koblenz zu meinen Effekten eingezahlt
worden ist. Die Einzahlungsquittung hat mir vorgelegen,
ich habe sie nach Kenntnisnahme abgezeichnet. Weiter wurde
mir eröffnet, daß das von mir gemietete Bankfach in Stutt-
gart inzwischen freigegeben wurde und die bei mir sicher-
gestellten 2 Schlüssel zu diesem Fach (lfd. Nr. 8 poli-
zeiliches Sicherstellungsverzeichnis v. 6. 11. 1961)
der Bank übersandt werden. Mit dieser Regelung bin ich
einverstanden.

Da die von mir auf Bl. 129 meiner fortlaufenden Vernehmung
erwähnten Vorgänge, die ich mit meinem Mandatseichen ver-
sehen hatte, noch nicht vorliegen und mir andererseits
außer einer Begebenheit nichts erfällt, was mit meiner

3 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

- 268 -

nachrichtendienstlichen Tätigkeit in Zusammenhang steht, werde ich nach Schilderung der erwähnten Begebenheit auf Wunsch nochmals einen zusammenfassenden Überblick geben und dann über meine Gründe, die mich zu meinem Handeln gebracht haben, sprechen.

Ergänzung zu IV Ziff 1 und 2:

(s. Bl. 95 - 97 fortlfd. Vernehmung)

Etwa im Jahre 1958 erkundigte sich ALFRED bei mir ganz beiläufig, ob ich etwas von der Sicherungsgruppe wüßte. Ich erklärte ihm, daß er ja wisse, daß ich keine Verbindung mehr zur Sicherungsgruppe halten dürfe und daß ich mich daran hielt. Darauf lächelte er und meinte, daß der Chef der Sicherungsgruppe Pakete schicke. Auf meine Frage, an wen er und wohin er die Pakete schicke, meinte ALFRED lediglich: "Nach Magdeburg." Damit war dieses Thema erledigt.

Diese Unterhaltung mit ALFRED ist mir nach eingehendem Nachdenken plötzlich wieder in Erinnerung gekommen. Meine Gedanken beschäftigten sich in der letzten Zeit damit, nach Möglichkeit Ereignisse und Begebenheiten in Erinnerung zu bekommen, die evtl. auf eine nachrichtendienstliche Tätigkeit weiterer Personen schließen lassen. Ich dachte mir damals und bin auch heute der Ansicht, daß entweder von Osten aus alle interessanten Personen hinsichtlich ihres Postverkehrs in die Zone überwacht werden oder daß es in der Umgebung des Leiters der Sicherungsgruppe eine Person gibt, die mit dem sowjetischen Nachrichtendienst in Verbindung steht und über die ihm zur Kenntnis gelangten Einzelheiten an den SMD berichtet hat.

Mehr kann ich über diese Begebenheit nicht berichten.

Auf das Thema Sicherungsgruppe ist ALFRED dann nicht mehr zu sprechen gekommen.

-269-

XVI. Zusammenfassung meiner Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst und Gründe, die mich zu meiner Handlungsweise bewogen haben:

In zusammengedrangter Form kann ich über meine nachrichtendienstliche Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst sagen, daß ich mich nach dem ersten Kontaktgespräch mit dem sowjetischen Oberst MAX aus freiem Entschluß Anfang 1950 dazu bereitgefunden habe, für MAX und seine sowjetische Dienststelle im Bundesgebiet nachrichtendienstlich tätig zu werden. Zwar hat mir MAX in dem gehobenen Gespräch suggeriert, für ihn tätig zu werden, er hat jedoch meine Entscheidung nicht durch Drohungen oder mit Gewalt beeinflusst. Ich möchte dabei erwähnen, daß das Gespräch mit ihm in einer freundlichen Atmosphäre stattfand.

Nachdem ich mich einmal zur Mitarbeit für den SND entschlossen hatte und diesen meinen Willen in der bereits erwähnten Verpflichtungserklärung niedergelegt hatte, war ich fest entschlossen, in der Folgesitzung recht für den sowjetischen Nachrichtendienst zu arbeiten. So habe ich denn auch bis zu meiner Festnahme am 6. 11. 1951 ununterbrochen mit meinen sowjetischen Auftraggebern in Verbindung gestanden, deren mir gestellte Aufgaben im Rahmen des in der bisherigen Vernehmung geschilderten erfüllt und keinen ernsthaften Versuch unternommen, mich aus dieser Verbindung zu lösen.

Diese ununterbrochene Verbindung zu den Sowjets bestand bis zu meiner Festnahme und wurde weder durch mich noch durch meine Auftraggeber abgerissen. So wie ich es bei der Schilderung der Einzelheiten meiner Tätigkeit in den bisherigen Vernehmungen schon angeben habe, stand ich durch persönliche Treffs, über B. K. -adressen und über Radio-Sprechfunk ständig mit den

3. Ausfertigung

sowjetischen Nachrichtendienst in Kontakt, trat in Erfüllung seiner ersten gestellten Aufgabe in die damalige Organisation GHELEN ein, berichtete an ihn über den Aufbau dieser Organisation in meinen engeren Umgebungen, über meine Tätigkeit in den verschiedenen Dienstbereichen, nannte ihm zahlreiche Namen von Mitarbeitern, führte im Interesse des BND sog. Spielfälle, warb FULPE zur Mitarbeit für den sowjetischen Nachrichtendienst, schlug ihn als Mitarbeiter nach vorheriger Absprache mit ihm beim BND vor und schaltete auch schließlich nach vorheriger Absprache mit meinem sowjetischen Führungsoffizier ALFRED Erwin TIBBEL als Kurier zwischen mir und dem BND ein.

Über all die jetzt zusammengefaßten Dinge habe ich wahrheitsgemäß in meiner Vernehmung die Einzelheiten berichtet.

Es hat während meiner nachrichtendienstlichen Tätigkeit keine Zeiträume gegeben, zu denen von meiner oder von sowjetischer Seite die Verbindung unterbrochen worden wäre. Es gab auch niemals zwischen mir und meinen sowjetischen Auftraggebern ernsthafte Meinungsverschiedenheiten, die die Verbindung getrübt hätten. Es ist auch nicht vorgekommen, daß meine sowjetischen Auftraggeber mich zur Weiterarbeit hätten überreden müssen, dazu bestand kein Anlaß. Natürlich kam mir im Verlaufe der langjährigen Zusammenarbeit der Gedanke, mich aus der nachrichtendienstlichen Verbindung zu lösen. Da es mir als Kenner der Materie jedoch bekannt war, daß eine solche Lösung niemals der Zustimmung der führenden Stelle finden würde, habe ich auch keinerlei Versuche unternommen, diese Gedanken zu verwirklichen.

Meine ständige Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Nachrichtendienst geht auch daraus hervor, daß ich

3 Ausfertigungen - 271 -
1. Ausfertigung

bis zu meiner Festnahme für meine Mitarbeit ein monatliches Fixum erhielt, über dessen Höhe und Auszahlungsmodus ich in einem gesonderten Abschnitt noch ausführlich berichtet habe.

Die jetzt niedergeschriebene Zusammenfassung ist mir nochmals vorgelesen worden. Sie entspricht den Tatsachen. Ergänzungen hierzu sind nicht notwendig.

Inzwischen habe ich mündlich mit den mich vernehmenden Beamten die Gründe, die mich zu meinem Handeln bestimmt haben, besprochen und werde sie morgen zu Protokoll geben.

Die heutige Vernehmung bestätige ich durch meine Unterschrift.

J. U. ...
.....

Geschlossen:

Boedel
(Boedel) KCH

Feldau
(Feldau) KCH

- Sicherungsgruppe
Tgb.Nr. 79/61 geheim

St. St. Koblenz, den 7.2.1962
3 Ausfertigungen
3 Ausfertigung

Vernehmende:

Verhandelt:

Boeden, KOM

In der Haftanstalt Koblenz
aufgesucht erscheint der
Beschuldigte

Federan, KM

Mans C l e m e n s,
nähere Personalien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Wenn ich über die Gründe sprechen soll, die in der
Vergangenheit mein Handeln bestimmt haben, so muß
ich die Vergangenheit seit meiner Entlassung aus
Kriegsgefangenschaft in zwei Zeitabschnitte auf-
teilen.

Es handelt sich bei diesen Abschnitten einmal um die
Zeit vor der Übernahme der Organisation GWELW in
den Bundesdienst und um die Zeit nach dieser Über-
nahme, die 1955 erfolgte.

Für den ersten Zeitabschnitt, also bis 1955, haben
folgende Überlegungen dazu geführt, daß ich auf das
Angebot des sowjetischen Nachrichtendienstes einging
und für diesen tätig wurde:

- a) Maß auf die Amerikaner,
- b) Rückkehr aus der Gefangenschaft in unge-
ordnete Verhältnisse,

- c) durch die ungeordneten Verhältnisse geförderte Jazala bei mir noch vorhandene Abenteuerlust und Gleichgültigkeit in bezug auf meine Zukunft,
- d) anständige und psychologisch richtige Behandlung durch die Sowjets,
- e) allgemeine Diskriminierung der ehemaligen Angehörigen des SD und
- f) die Gewissheit bei der ersten Aufgabenteilung durch den sowjetischen Nachrichtendienst, daß das tatsächliche Auftragsziel, nämlich die Organisation GHELM, in Wirklichkeit die Amerikaner treffen würde.

Dies sind die Umstände, die meine Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Nachrichtendienst herbeigeführt und mein Mandat bis 1955 bestimmt haben. Über die einzelnen Tatsachen, die meine Gesamteinstellung in der vorbeschriebenen Art bildeten, werde ich nun noch ausführlicher berichten.

Nach der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft wurde ich gefühlsmäßig von dem Haß auf die Amerikaner völlig beherrscht. Dieser Haß hatte sich anfangs allmählich herausgebildet, nachdem ich zu der Meinung gekommen war, daß Deutschland durch die Haltung und Schuld der Amerikaner zwei Kriege verloren hatte und nach 1945 völlig zerrissen war. Aber auch schon während des Krieges, nämlich nach dem Bombenangriff und der völligen Zerstörung Dresdens durch die Amerikaner am 13. und 14. Februar 1945, den ich selbst in Dresden miterlebte (Urlaub) und wo ich bei den Aufräumarbeiten mitwirkte und die Auswirkungen der Tragödie deutlich vor Augen hatte, wurde dieser Haß auf die Amerikaner in mir lebendig.

BEST AVAILABLE COPY

3 Ausfertigungen - 274 -
3. Ausfertigung

Weiterhin sind bei diesem Bombenangriff insgesamt 8 engere und weitere Verwandte ungetroffen. Während der Zeit nach dem Kriege, als ich in amerikanischen Gewehren war, ist mein Haß durch die erlittene Behandlung weiterhin geschürt worden. Dabei haben mich die allgemein üblichen Mißhandlungen wie Schläge und Fußtritte nicht einmal so sehr berührt. Allein der Umstand, daß man mich bei einer Vernehmung auf die Erde warf und "in den Mund schiffte" und daß man mich weiterhin mein angebliches Grab schaufeln ließ, war dazu angetan, meine Erbitterung zu vertiefen. All die jetzt in Einzelheiten behandelten Dinge begründeten damals in mir den Haß gegen die Amerikaner und ließen mich zu dem Entschluß kommen, dem Amerikaner zu schaden, wo ich nur konnte, obwohl vor der Abshnung durch die Sowjets bei mir darüber keine bestimmten Vorstellungen vorhanden waren. Ich hatte jedoch den Wunsch dazu.

Nachdem ich nun aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde und zu meinem Freund TIKBL kam, hatte ich nicht die geringsten Vorstellungen, wie sich mein späteres Leben gestalten sollte. Meine Familie lebte in Dresden, ~~meine Ehe war durch sein Verhalten~~ ~~meiner Frau gerüttelt~~, ich hatte keinen Beruf mehr und konnte wegen meiner früheren SD-Tätigkeit auch gar nicht zu meiner Familie nach Dresden gehen. Mein Gesundheitszustand stand nicht zum besten, ich wurde durch einen mir namentlich nicht mehr erinnerlichen jedoch bekannten Nervenarzt in Isarluhn, in der Nähe des Marktes, behandelt, der bei mir Dystrophie feststellte und den ich vorsorglich der zeitlichen Schweigepflicht entbinde. Weiter stand ich noch unter dem Eindruck, daß ich bis 1945 nur Gutes für unser Volk getan hatte und litt dementsprechend unter der Behandlung und Diskriminierung der ehemaligen NS-Angehörigen und stand somit unter dem Eindruck, Unrecht zu erleiden. Aus all diesen Gründen bezieht sich mein

How does he know this, i.e. who told him what the wife had done & when. Why did he request to move him at all?

BEST AVAILABLE COPY

3 Ausfertigung - 275 -
2 Ausfertigung

Zukunft sehr ^{glücklich} ~~bedenklich~~ und hatte nur den Wunsch,
für das nach meiner Meinung erlittene Unrecht heimsuchen.
Der Anbahnungsversuch der Sowjets über meine
Frei kam mir bei diesen Wünschen entgegen und ich
war siealich entschlossen, auf das Angebot einzugehen.
Dieser meiner Bereitschaft kamen die Sowjets anlässlich
des ersten Treffs in Frühjahr 1950 in Dresden dadurch
entgeg n, daß sie mich anständig und psychologisch
richtig behandelten. Es wurden mir keinerlei Vorwürfe
hinsichtlich meiner DN-Tätigkeit gemacht, mir wurde
nicht gedroht und der Haß auf die Amerikaner wurde
in den Gesprächen mit den Sowjets von ihnen dadurch
geschürt, daß sie mir den nach meiner Meinung schäd-
lichen Verhalten der Amerikaner drastisch vor Augen
führten. So hat mich die Rundschau durch das noch
vertrümmerte Dresden ungeheuer beeindruckt und mich
zu dem endgültigen Entschluß kommen lassen, für die
Sowjets zu arbeiten. So wurde auch in meiner Verpflich-
tungserklärung der Zusatz aufgenommen, daß ich wegen
meines Hasses gegen die Amerikaner zur Mitarbeit
bereit wäre.

Auch die erste Aufgabenstellung durch die Sowjets,
nämlich den Versuch zu unternehmen, innerhalb der
Organisation G PLEN Aufnahme zu finden, kam dabei
meinen Wünschen entgegen, da mir zu diesem Zeitpunkt
bereits bekannt war, daß die Organisation G HT. W
ein "Aniliden" war. Ich sah hier eine Möglichkeit,
sich an den Amerikanern zu rächen und war über die
mir gestellte Aufgabe befriedigt.

Die jetzt geschilderte Einstellung behielt ich un-
verändert bis zur Überführung der Organisation G HT. W
in den Bundesnachrichtendienst im Jahre 1955. Bis zu
diesem Zeitpunkt kann nach meiner Auffassung General
G H. H. gegenüber den Amerikanern die gleiche Stellung
ein, wie ich die gegenüber den Russen eingenommen

'56

3 Ausfertigungen - 276 -
1. Ausfertigung

hatte. Ich war Agent für die Sowjets und GYMLYN für die Amerikaner, wenn auch auf höherer Stufe. Wir wurden aber beide für unsere Arbeit vom Ausland bezahlt.

Mit der Überführung der OO in den Bundesnachrichtendienst kamen mir Bedenken hinsichtlich meiner Tätigkeit für die Sowjets. Ich gehörte mit Übernahme nunmehr einem rein deutschen Dienst an und schädigte durch mein Verhalten Deutschland. Diese anfängliche Überlegung ließ jedoch in mir die Rechtfertigung vor mir selbst aufkommen, daß ja schließlich nicht erwiesen sei, wo das richtige Deutschland sich befand. Praktisch gab es damals drei Teile, nämlich das zu Frankreich gehörende Saargebiet, die unter westlichem Einfluß stehende Bundesrepublik und die unter östlichem Einfluß stehende sowjetisch besetzte Zone. Durch meinen langen Umgang mit den Sowjets war ich zu der Überzeugung gekommen, daß bei der damaligen und derzeitigen Auseinandersetzung zwischen Ost und West der Osten als Sieger hervorgehen würde. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß der Osten nicht aufzuhalten ist. Hinzu kam der Gedanke, daß die von mir ohnehin gehaltenen Amerikaner wie schon in anderen Fällen auch die Bundesrepublik im Ernstfalle im Stich lassen würden. Da ich schon zweimal auf der Verliererseite gewesen war, wollte ich in diesem Falle nicht noch einmal zu den Verlierern gehören und faßte den Entschluß, weiterhin mit den Sowjets zusammenzuarbeiten.

Mit Niemandem, auch nicht mit meinen sowjetischen Auftraggebern, habe ich über meine Gedanken gesprochen. Das hat sich alles zwangsläufig in mir selbst vollzogen. Ich möchte dabei erwähnen, daß ich nie Kommunist war und auch heute keiner bin. Ich hatte nur den Wunsch, nicht zu den Verlierern zu gehören.

3. Ausfertigungen - 277 -
2. Ausfertigung

Unerheblich für meine Einstellung und Haltung war die Tatsache der guten Besetzung durch die Sowjets und ihr Versprechen, für meine Mutter und meine beiden Kinder in Dresden gesunde wirtschaftliche und persönliche Verhältnisse zu schaffen. Das waren für mich lediglich äußerst angenehme Begleiterscheinungen.

Nicht unerwähnt möchte ich für die Zeit von 1955 bis zu seiner Festnahme lassen, daß die ehemaligen SD-Angehörigen und Stapo-Angehörigen, von denen ein ziemlicher Teil beim BND beschäftigt wird, vom BND dazu verurteilt waren, die Drecksarbeit auf unteren Ebenen zu tun und sich dafür von den den BND stark beeinflussenden Offizieren und ehemaligen Widerstandskämpfern schief ansehen zu lassen. Auch dieser Umstand hat mich hinsichtlich meiner Haltung beeinflusst.

Ich bin heute der Meinung, daß ich nach 1945 unter Umständen zu einer ganz anderen Einstellung gekommen wäre, wenn die Amerikaner uns nicht in der Weise behandelt hätten, die sie uns für die Zeit bis 1945 als Verbrechen vorwerfen und wenn Deutschland auch uns nach dem Kriege nicht wie gewöhnliche Verbrecher behandelt hätte.

Natürlich gab es bei mir auch Zeiten, zu denen ich mit dem Gedanken einer Offenbarung spielte. Als Nachmann wußte ich, daß einmal meine Tätigkeit für die Sowjets aufgedeckt würde und damit das Ende der Verbindung gekommen sei. Ich sah jedoch keinen Weg, aus der Verbindung auszusteigen. Auch nach dem Aufruf des Bundesinnenministers kam mir ein solcher Gedanke. Ich tat ihn jedoch mit der Überlegung ab, daß bei meiner langjährigen Tätigkeit für die Sowjets ein Aussteigen aus der Verbindung nicht möglich sei. Aus all diesen Gründen unterließ ich eine Offen-

name 2

3 Ausfertigungen - 278 -
.. Ausfertigung

barung. Je länger meine Arbeit für die Sowjets
unentdeckt blieb, um so sicherer wurde ich.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß ich nach
Entlassung aus Gefangenschaft völlig haltlos und
entwurzelt war und daß diese Tatsache einen guten
Nährboden für meine Haßgefühle abgab. Hierdurch
sah meine Frau bei ihrem Anbahnungsbesuch in mir
einen leicht beeinflussbaren Menschen vor, der swange-
läufig dem Angebot erliegen mußte. Einige Jahre später
wäre das mir nicht mehr passiert, da ich mich bis
dahin sicherlich wieder gefangen und meine Wirren
Gedanken abgelegt hätte. Auch ordentliche und gute
Familienverhältnisse hätten mich bestimmt daran ge-
hindert, die Verbindung mit den Sowjets einzugehen.
Ich selbst betrachte mich also nicht etwa nur als
Gefangener meiner damaligen Gefühle sondern auch
als Opfer der von mir angetroffenen Verhältnisse
nach dem Kriege.

Mehr kann ich zu diesem Komplex nicht sagen. Ich
habe meine heutige Aussage nochmals gelesen und
kann dazu sagen, daß sie genau das wiedergibt, was
sich seit 1949 in meinem Inneren abgespielt hat.
Ich bin gebeten worden, mir bis morgen Gedanken
darüber zu machen, wie ich heute über meine Ver-
gangenheit, meine Handlungsweise und meine früheren
Gefühle denke. Das Ergebnis dieser Überlegung werde
ich morgen ebenfalls wahrheitsgemäß zu Protokoll
geben.

Hans Helmut
.....

Geschlossen:

H. M. H.
(Möden) KOM

S. H.
(Friedrau) KM

- Sicherungsgruppe -
Tgb.Nr. 74/67 geheim

Z. St. Koblenz, den 8.2.1964
5 Ausfertigungen
3: Ausfertigung

Vernehmende:

Verhandelt!

Boeden, KOM

In der Haftanstalt Koblenz
aufgesucht erscheint der
Beschuldigte

Federsau, KM

Hans C l e m e n s,
nähere Personalien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Heute sehe ich ein, daß ich gefehlt habe und daß ich falsch gehandelt habe. Ich bedaure auch mein Handeln. Während meine erste Reaktion nach der Festnahme mich zu der Absicht brachte, nichts zu sagen und mir das Leben zu nehmen, bin ich schon recht bald zu anderen Ansichten darüber gekommen. Noch während der Durchsuchung meiner Wohnung kam mir die Einsicht, daß ich falsch gehandelt hatte, daß ich jahrelang durch meine Gefühle irregeleitet war und ich spürte in mir eine gewisse Reue über mein Handeln, die sich nach und nach verstärkte. So entschloß ich mich, dieser Einsicht nachzukommen und mein falsches Handeln dadurch zu korrigieren, daß ich der Wahrheit entsprechend meine gesamte nachrichtendienstliche Tätigkeit aufdeckte. Im Verlaufe der Ermittlungen stellte sich bei mir sogar ein gewisses Gefühl der Freude darüber ein, daß ich nun ~~gewissermaßen~~ gezwungener Weise aus meiner Verbindung zu den Sowjets gelöst worden und von den auch bei mir vorhandenen Gewissensbissen befreit worden war.

3 Ausfertigungen - 286 -
3. Ausfertigung

Auf Frage erkläre ich, daß ich mir von Anfang an darüber im Klaren war, daß meine Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst hierin der Bundesrepublik strafwürdig war. Ich war mir bewußt, daß ich bei einer Entdeckung bestraft werden würde und habe diese Möglichkeit in Kauf genommen.

Da kein neues Vorhaltmaterial vorliegt, werde ich jetzt meine Aussagen durchlesen und jede gelesene Seite mit dem Datum versehen.

Ich habe jetzt alle meine Protokolle bis einschließlich 23. 1. 1962 gelesen und jede Originalseite mit Datum versehen. Der Inhalt der Protokolle entspricht den von mir wahrheitsgemäß gemachten Angaben.

Gemäß Genehmigung der Bundesanwaltschaft v. 29.1.1962 (s. Band II, Bl. 444) werde ich nunmehr zur Auflösung meines Postcheckkontos den Scheck Nr. 43 in bei mir sichergestellten Scheckheft (s. Band II, Bl. 227, lfd. Nr. 11) ausfüllen und sodtlich meiner gleich stattfindenden Besuchzeit mit Frau Hanni KOWS an sie übergeben, nachdem sie den geforderten Kontoauszug vorgelegt hat. Das Geld ist dazu bestimmt, Pakete an meine in Dresden lebende alte Mutter zu übersenden.

Hann. Kows

Geschlossen:

Kow
(Kow) KOW

Kow
(Kow) KOW

GEHEIM

- Sicherungsgruppe -
TKd.Nr. 79/51 geheim

n.Zt. Koblenz, den 20.2.1962
3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

Vernehmender:
Boeden, KOM.

Verhandelt!
In der Haftanstalt Koblenz auf-
sucht erscheint vorgeführt der
Beschuldigte

Hans C l e m e n s,
nähere Personalien bekannt,

und gibt in Fortsetzung seiner Ver-
nehmung folgendes zu Protokoll:

Zur Sache:

III. In Ergänzung meines Vernehmungsabschnittes III möchte
ich auf Grund des mit mir erörterten Verhaltensmaterials
folgendes angeben:

Zum BND-Hinweis v. 9.2.1962 betr. Ringbucheintragungen
aus dem Jahre 1957:
(s. Sonderband BND-Hinweise Bl. 147 ff)

Die damals nach dem Verlust des Ringbuches gemachten
Angaben entsprechen der Wahrheit. Die Eintragungen in
diesem Ringbuch standen nicht im Zusammenhang mit meiner
Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst. Sofern
die in dem Ringbuch gemachten Eintragungen von Namen
dem sowjetischen ND preisgegeben wurden, habe ich diese
Namen bereits in meinen darselbstigen Vernehmungen ange-
geben bzw. werde sie bei der Behandlung der jetzt vor-
liegenden Originalakten aus dem IND-XX noch abhandeln.
Ergänzungen zu meinen 1957 gemachten Angaben halte ich
nicht für erforderlich, da ich sie damals wahrheitsgemäß
gemacht habe.

Zum BND-Hinweis vom 5.2.1962, betr. Observationsinsatz
Clemens gegen Walfried SPA TH vom BND:
(s. Sonderband BND-Hinweise Blatt 158-160)

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

Es ist richtig, daß ich in der Zeit vom 27. - 30.1.61 und vom 2. - 5.3.1961 an einer Observation gegen den BND-Angehörigen SPATZ, dessen Zugehörigkeit zum BND ich erst heute erfahren habe, in Berlin teilgenommen habe. Da an dieser Observation mehrere Personen teilnahmen, war es mir nicht möglich, einen Treff mit ALFRED wahrzunehmen. Ich habe ihm deshalb auch zu keiner Zeit mitgeteilt, daß ich mich zu der genannten Zeit in Berlin aufgehalten hatte. Aus dem gleichen Grunde habe ich ihm dann über diese Angelegenheit auch nicht berichtet. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Zu den Originalunterlagen aus INDEX:

(s. Sonderband BND-Hinweise Blatt 166-168 u. Anlagen)

Ergänzend zu meinen bisher gemachten Angaben zur Dienststelle INDEX (s. Bl. 63-69, 131-134 meiner fortlaufenden Vernehmung) möchte ich heute bezüglich des von mir schon erwähnten Handszeichens (s. Bl. 133 der fortl. Vernehmung) auf Grund der mir vorgelegten Originalunterlagen dazu Stellung nehmen, welche Vorgänge hiervon durch FELFE auf meinen Wunsch hin fotografiert und an meinen sowjetischen Auftraggeber ALFRED ausgehändigt wurden.

- a) Von der Aktennotiz vom 28.10.1956 hat ALFRED keine Kenntnis erhalten.
- b) Vom Arbeitsprogramm INDEX (Stand Januar 1956) hat ALFRED ebenfalls keine Kenntnis erhalten.
- c) Die Aktennotiz INDEX (Ann.: ohne Datum, Rotsiffer 17) ist auf meinen Wunsch hin von FELFE fotografiert worden. Das Negativ dieses Vorganges wurde dann beim nächsten Treff an ALFRED übergeben. Das von mir erwähnte Handszeichen, welches ich machte, um eine Kontrolle zu haben, was ich bereits an ALFRED berichtet hatte, befindet sich mit Rotatift neben dem Wort INDEX.

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

- d) Der Vorgang "Betr.: INDEX" vom 15.6.56 trägt neben dem Datum in rot ebenfalls mein Handschreiben. Kr ist also ebenfalls fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- e) Der Aktenvermerk "Fil-V-2665 vom 25.6.1956" trägt in blau neben dem Datum mein Handschreiben und ist demnach als Negativ an ALFRED gegangen.
- f) Der Vorgang "betrifft: Unterredung zwischen V-2978 u. V-2665 vom 7.6.56" ist nicht fotografiert worden.
- g) Der Vorgang "Leiter URAN - 2997 vertr. - an Leiter NEUTRON vom 24.10.1956" trägt neben dem Datum das erwähnte Handschreiben von mir und ist somit fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- h) Der Vorgang "URAN/III F vom 18.1.57, betr. INDEX, Besag: Dienstbesprechung bei der GD am 10.1.57" trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- i) Der Vorgang "URAN/III F - Tgb.Nr. 214 a.v. - an NEUTRON vom 22.1.57, betr. INDEX-Besprechung am 10.1.1957" trägt neben dem Datum u in Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- k) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 95 - an URAN - vom 31.1.1957, betr. INDEX-Besprechung am 30.1.1957" ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden. Das Handschreiben befindet sich neben dem Datum.
- l) Der Vorgang "Stand der Tätigkeit auf dem Arbeitsgebiet "INDEX" vom 1.5.57" trägt kein Handschreiben und ist somit nicht an ALFRED gegangen.
- m) Der Vorgang "Betr. INDEX, hier: Dienstbesprechung mit Leiter GV und Leiter III GV am 2.5.57" trägt nicht mein Handschreiben und wurde nicht fotografiert.

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

- n) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb-Nr. 48 vertr. - von 26.7.1957 - Betr. Dienstbesprechung am 23.7.1957 bei NEUTRON" trägt nicht mein Handschreiben und ist somit nicht an ALFRED gegangen.
- e) Der Vorgang "NEUTRON - 'INDEX' Aktionsprogramm - vom 31.7.1957" trägt unter dem Datum mein Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- p) Der Vorgang "NEUTRON - Betr. INDEX - Besugi Dienstbesprechung beim NEUTRON am 26.9.1957 - vom 27.9.57" trägt neben dem Datum mein Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- q) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 875 - an URAN - vom 26.11.1957" trägt kein Handschreiben und ist somit nicht fotografiert worden.
- r) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 28 vertr. - betr. INDEX-Besprechung - vom 30.1.1958" trägt kein Handschreiben und ist somit nicht fotografiert worden.
- s) Aus dem geschlossenen Vorgang "Tgb.Nr. 3713/56 vom 3.1.57 - an NEUTRON -" sind nicht alle Vorgänge fotografiert worden. Die mit meinem Handschreiben versehenen Anlagen werde ich jetzt ~~kurz~~ benennen. Sie wurden fotografiert und an ALFRED geliefert:
 - s 1) Abhandlung Nr. 3674/56 - III/P - Nr. 3734/56 vertr. - vom 17. Des. 1956. Diese Anlage trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handschreiben und wurde somit fotografiert und an ALFRED geliefert.
 - s 2) Das Verzeichnis der von der SU-Botschaft belegten Objekte - Stand ca. Juli/August 1956 - trägt oben neben dem Wort "Anlage 1." mein Handschreiben. Es wurde an ALFRED geliefert.
 - s 3) Die Abschrift "Betr.: Ergänzung des Personals der SU-Botschaft in Bonn" trägt neben dem Wort "Anlage 3." mein Handschreiben und wurde an ALFRED geliefert.

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

- a 4) Die Anlage 3 a) - "SMIRNOW, Andrej A." - trägt mein Handszeichen neben dem Wort "Anlage 3 a)" und wurde somit an ALFRED geliefert.
- a 5) Die Anlage 4 "Betr.: ND-verdächtige Angehörige der SU-Botschaft in Bonn" trägt neben dem Wort "Anlage 4" in Bleistift mein Handszeichen und ist somit an ALFRED gegangen.
- a 6) Der Vorgang "Fil. -E- Tgb.Nr. 39 - v. 12.7.56 - an -DEK- - Betr. INDEX-Besprechungen in München am 9. und 10.7." trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handszeichen und wurde somit an ALFRED geliefert.

Die Übrigen in diesem an sich geschlossenen Vorgang befindlichen Anlagen tragen nicht mein Handszeichen und wurden somit auch nicht an ALFRED gegeben.

- t) Der Vorgang "U. Tgb.Nr. 253 vertr. - vom 24.1.57 - an NEUTRON - Betr.: ND-verdächtige Angehörige der SU-Botschaft in Bonn" trägt nicht mein Handszeichen und ging somit nicht an ALFRED. Ich meine mich zu erinnern, warum ich diesen Vorgang nicht fotografiert haben ließ. Er deckt sich nämlich in seinem Inhalt mit dem von mir kurze Zeit vorher bereits fotografierten Vorgang zu dem gleichen Thema, den ich heute unter Ziffer " a 5 " behandelt habe.

Nach der Behandlung der mir heute vorgelegten INDEX-Unterlagen möchte ich allgemein noch folgendes sagen. Es handelt sich bei den vorgelegten Unterlagen nur um einen kleinen Teil der damals beim INDEX vorhandenen Akten. Ich halte für möglich, daß sich unter den noch nicht vorgelegten Akten zu einem Teil mein Handszeichen befindet und diese Vorgänge dann ebenfalls ALFRED zur Kenntnis gelangt sind. Darüber kann ich konkretes aber nur sagen, wenn mir diese Vorgänge vorgelegt werden.

Zur Einahme des Mittagessens wurde die Vernehmung unterbrochen.

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

Die auf den Originalunterlagen auf den ersten Seiten befindlichen Notierungen wie "J 1" usw. bedeuten lediglich die Ablagenummer der Akten bei INDEX. Das ist aber doch auch dem vorgesetzten Wort "s.d.A." zu entnehmen. "J" bedeutete INDEX und die Zahl "1" hieß Leitz-Ordner 1. Das hätte sich der BND aber auch denken können, zumal diese Hinweise "J 1" von meinem Vertreter (DW) SCHOLE gemacht worden waren.

Ergänzung zu "Inselheiten der Treffs - Trefforte -"
Abschnitt

XIII. 2) Vorhalt:

Nach der Aussage FELPE (s. Bl. 82 der fortl. Vernehmung FELPE) haben Sie mit ihm im Herbst 1954 in Lins/Donsu einen Treff mit ALFRED wahrgenommen. Sie sollen damals noch auf der Stuttgarter Dienststelle tätig gewesen sein. Können Sie sich an diesen Treff erinnern?

Antwort:

Nachdem mir diese Gedankenstütze gegeben wurde, kann ich mich daran erinnern, daß ich zu der angegebenen Zeit mit FELPE in Lins war und daß wir uns dort mit ALFRED getroffen haben. Ich glaube mich zu erinnern, daß wir uns in Lins mit ALFRED trafen und dann mit ihm zusammen in einem Pkw nach Wien fahren. In Wien kamen wir abends an, blieben über Nacht und kehrten am nächsten Morgen nach München bzw. ich nach Stuttgart zurück. Was auf diesem Treff mit ALFRED besprochen worden ist, kann ich heute jedoch nicht mehr sagen.

Ergänzung zu den Angaben bezüglich Zweigstelle Köln des BND:
Abschnitt (s. Bl. 73 ff der fortl. Vernehmung Clements)

III. Vorhalt:

Während der Behandlung der Zweigstelle Köln haben Sie

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

in Ihrer Vernehmung u. a. angegeben, Sie hätten auch den Leiter der Zweigstelle mit seinem Decknamen BIFOER dem sowjetischen Nachrichtendienst nahehaft gekannt.

Nach der Aussage FELPE (s. Blatt 178 der fortl. Vernehmung FELPE) haben Sie ihn kurz nach Ihrem Treff mit den Sowjets in Brüssel, also etwa im Juni 1958, nach dem Klarnamen des (DN) BIFOER gefragt und ihn gebeten, diesen Klarnamen zu erforschen. FELPE will dann - so lautet seine Aussage - bei der Zentrale festgestellt haben, daß (DN) BIFOER evtl. mit Klarnamen

Hans Busolt,
geb. 18.4.1911,

hieß. Können Sie sich an diesen Vorfall erinnern und wozu benötigten Sie den Klarnamen des (DN) BIFOER?

Antwort:

Ich kann mich an diesen Vorfall nicht erinnern. Ich weiß aber mit Sicherheit, daß ich an den sowjet. NB nur den Decknamen BIFOER meldete. Der Name BUSOLT ist für mich kein Begriff. Ich halte jedoch für möglich, daß ich mit FELPE über BIFOER sprach und er mir dann den Namen BUSOLT als mutmaßlichen Klarnamen nannte. Diese Unterhaltung, die mir im übrigen nicht erinnerlich geblieben ist, war jedoch allgemein und rein persönlich interessierender Art. Im Interesse des sowj. NB habe ich den Klarnamen nicht zu erforschen versucht.

Ergänzung zu den G-Verfahren im Abschnitt
(s. Bl. 195 ff der fortl. Vernehmung CL-M (NS))

X. Mikroverfahren (Entwickeln):

Vorhalt:

Nach der Aussage FELPEs (s. Blatt 189 der Vernehmung FELPE) haben Sie ihn etwa im Jahre 1957/58 im Entwickeln von Mikroten ausgebildet. Woher hatten Sie Ihre Kenntnisse, um den FELPE ausbilden zu können?

GEHEIM

-268-

GEHEIM

3 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

Antwort:

Ich habe zu keinem Zeitpunkt eine Ausbildung in der Herstellung oder Entwicklung von Mikraten erhalten. Deshalb kann auch die Aussage FELPE nicht stimmen, ich hätte ihn ausgebildet. Wahr hingegen ist, daß ich ihn nach einem Treff mit ALFRED auf Grund einer mirgegebenen Weisung des BND die Stelle an einem Briefumschlag zeigte, wo sich jeweils der für ihn bestimmte Mikropunkt befinden sollte. In meiner Gegenwart hat FELPE dann auch einmal einen solchen Punkt eines Briefumschlages entnommen, den er unter Zuhilfenahme weniger Pinselhaare und mit Flüssigkeit aus dem Papier des Umschlages löste. Ich selbst habe nie Mikrate empfangen und entwickelt. Ich kann nicht sagen, wie FELPE zu der unwahren Behauptung kommt, ich hätte ihn in entwickeln unterwiesen. Das stimmt nicht. Von Mikraten habe ich nie eine Ahnung gehabt.

Auf weiteren Verhalt:

(s. Blatt 323 der fortl. Vernehmung FELPE)

Es ist richtig, daß ich FELPE von einem Treff mit ALFRED zu einer nicht mehr erinnerlichen Zeit ein Feuerzeug mitbrachte, in welches eine Minox-Kamera eingearbeitet war. Es war so, daß mir ALFRED nur das Feuerzeug übergab mit der Weisung, es FELPE auszuhändigen. Daß sich darin eine MINOX befand, erfuhr ich erst durch FELPE.

An dieser Stelle möchte ich sagen, daß ich FELPE mehrmals eine MINOX auszuhändigen mußte, die mir von ALFRED mitgegeben worden waren. Ich habe auch defekte Kameras zu ALFRED mitgenommen und nahm dafür heute in Empfang. Ich meine mich zu erinnern, daß die erste MINOX-Kamera etwa im Jahre 1956 an FELPE ausgehändigt wurde. Ich weiß nämlich noch bestimmt, daß noch vor der Übernahme des INDEX durch mich im Sommer 1956 FELPE mit der MINOX fotografierte. Das war nach meiner Erinnerung schon

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

während meiner Stuttgarter Zeit, also etwa 1954/55,
der Fall.

XVII. Allgemeines über die nachrichtendienstliche Tätigkeit
des mit mir gleichzeitig festgenommenen Meins FELPE
für den sowjetischen Nachrichtendienst:

Wie ich schon an anderen Stellen meiner Vernehmung gesagt habe, kann ich über den Inhalt des Materials, welches FELPE über mich oder selbst über Deckadresse dem sowjetischen Nachrichtendienst zuleitete, nichts sagen. Wir haben uns mit wenigen Ausnahmen darüber nicht unterhalten. Die Ausnahmen wurden in meiner Vernehmung bereits behandelt. So muß ich mich auf allgemeine Dinge beschränken.

Nachdem ich meinen Kontakt zu den Sowjets hergestellt hatte und auch vor FELPE Angehöriger der damaligen Organisation GENLW wurde, hatte ich anfangs wohl für den sowjetischen ND etwas mehr Bedeutung als FELPE. Das änderte sich jedoch schon recht bald. Nachdem ich, ohne jede Mühe zu einer Mitarbeit für den sowjetischen Nachrichtendienst gewonnen hatte und er durch meinen Vorschlag in die Organisation GENLW gekommen war, erhielt FELPE bei der OG gleich eine bedeutendere Stellung bei der OV Karlsruhe, während ich bei meiner untergeordneten UV als Forscher blieb. Dadurch ergab es sich automatisch, dass er für den sowjetischen ND bedeutungsvoller wurde als ich. Diese seine Bedeutung nahm naturgemäß zu dem Augenblick zu, als er in die Zentrale der OG nach München versetzt wurde. Schon aus unserer Stellung bei der früheren OG und dem späteren BND ist zweifellos zu ersehen, wer für die Sowjets der wichtigere Mann war. Während ich im Verlaufe der Jahre an unteren Stellen des BND beschäftigt wurde und seit 1958 sogar dem für die Sowjets nach ihrer Aussage bedeutungslosen Observationskommando zugeteilt war, verblieb FELPE bei der Zentrale, für deren Arbeit sich

GEHEIM

GEREIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

der Gegner natürlich mehr interessierte. Ich selbst konnte zuletzt meinen Auftraggebern nichts Interessantes mehr bringen. Das haben sie auch zum Ausdruck gebracht. Sie stellten auch Überlegungen an, wie man sich evtl. innerhalb des BND noch einmal hochspielen könnte. Da sah aber auch FELPE keine Möglichkeit. So kam es zu dem Vorhaben, daß ich mich beim BND zur Ruhe setzen und zwischen FELPE und dem sowjetischen MD nur noch den Kurier machen und den A-3-Verkehr aufnehmen sollte. Diesen Vorschlag machte FELPE sogar, während es mir lieber gewesen wäre, ganz aus der Verbindung zu den Sowjets auszuscheiden.

Wenn ich trotz der minderen Qualität der durch mich an ALFRED gegebenen Berichte - dies im Gegensatz zu den Möglichkeiten FELPEs - die gleiche Bezahlung wie FELPE erhielt, dann deshalb, weil man wohl keine Unzufriedenheit zwischen uns bringen wollte. Das wenigstens ist meine Annahme. FELPE muß mindestens eine ebenso große Summe von den Sowjets erhalten haben wie ich. Außerdem erwähnte er mir einmal, daß er in Wien und in Berlin-Karlshorst mit einem sowjetischen General zusammengetroffen sei. Mit diesem habe er sich lange und eingehend unterhalten. Mir ist dieser General nicht vorgestellt worden. Schon daraus ist ersichtlich, daß FELPE bei den Sowjets mehr Bedeutung hatte als ich.

Wenn ich nun nach dem Umfang des von FELPE an die Sowjets lieferten Materials gefragt werde, so kann ich auch hier nur eine Stellung nehmen.

1954 bis Sommer 1956 nahm ich zu den etwa alle sechs Wochen in Berlin mit ALFRED stattfindenden Treffs von FELPE etwa 2 - 4 MINOX-Filme mit, die er mir jeweils vor meiner Reise übergab.

Ab Sommer 1956 bis etwa März 1958 nahm die Anzahl der mir von FELPE mitgegebenen MINOX-Filme zu, es wurden ab etwa 4 - 6 Filme, zu denen dann noch jeweils etwa 2 Filme von mir kamen.

GEREIM

KKROTZW 2

GEHEIM

3 Ausfertigungen
; Ausfertigung

Nachdem ich von INDEX in März 1958 zum Obo-Kdo. Köln
versetzt werden war und selbst nur sehr wenig Interessen-
ten dem sowj. ND melden konnte, nahmen die von FELFE
an mich übergebenen Filme noch mehr zu. Es wurden dann
zu jedem etwa alle 6 Wochen stattfindenden Treff mit
ALFRED von FELFE 8 - 10 Filme an mich übergeben, die
ich an ALFRED auch weiterleitete. Wenn allerdings von
FELFE eine besprochene Tonbandspule mitgenommen wurde,
waren es etwa 2 Filme weniger, also etwa 6 - 8 Filme.

Ich kann mich erinnern, daß er in meiner Gegenwart in
einigen Fällen solch eine Tonbandspule besprach. Wenn
ich auch den genauen Inhalt nicht mehr angeben kann, so
weiß ich doch noch, daß er meistens auf Tonband über
Umstellungen innerhalb der Zentrale sprach. Ich weiß
noch, daß er dabei personelle Angelegenheiten behan-
deltete und u.a. auch die Änderung von Deckungsnern der
Mitarbeiter und Versetzungen in andere Abteilungen
besprach.

Auch aus dem A-3-Verkehr läßt sich unschwer entnehmen,
daß die überwiegende Mehrheit der Aufträge des BND, die
auf diesem Wege an uns gelangten, für FELFE bestimmt
waren. Seit März 1958 war für mich in diesen Sprüchen
lediglich eine Treffsusage enthalten und selten mal ein
an mich gerichteter Auftrag. Das trifft auch für die
Auftragsfilme zu, die ich von ALFRED mitbrachte.

Ohne meine Handlungsweise schmälern zu wollen möchte
ich doch sagen, da unsere Führungsoffiziere immer
großen Wert auf die Meinung FELFES zu bestimmten Dingen
gelegt haben. Ich kann mich gut erinnern, daß die
letzten Funksprüche der Sowjets, die ich im Oktober
aufgenommen habe, sich mit der in der Zone veranstal-
teten Entlarvungsaktion gegen den BND befassten und
daß in diesen Sprüchen FELFE nach seiner Meinung ge-
fragt wurde, ob man diese Aktionen fortzusetzen solle
oder nicht. Auch daraus ist sicherlich die Stellung zu
entnehmen, die FELFE beim sowj. ND einnahm.

confirms! *

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

GEHEIM

Frage:

Haben Sie von Ihren sowjetischen Auftraggebern einmal die Weisung erhalten, FOLKE zu einer größeren Aktivität hinsichtlich seiner Berichterstattung anzuhalten?

Antwort:

Mir ist nicht bekannt, daß eine solche Aufforderung über mich an FOLKE gelangte. Darüber hat ALFRED mit mir nicht gesprochen. Ich möchte grundsätzlich sagen, daß unsere Auftraggeber nie gedrängt oder getrieben haben. Sie haben auch nicht ihre Unzufriedenheit über unsere Tätigkeit ausgedrückt, lediglich in meinem Falle sprachen sie ihr Bedauern aus, daß ich nichts Interessantes mehr bringen konnte. Sie hatten sich vom Observations-Kommando mehr versprochen. Aber auch mir hat man keine Vorwürfe gemacht. Ich kann mich wohl erinnern, daß sie mehrmals betonten, sie seien in den Fällen an einer äußerst schnellen Berichterstattung interessiert, in denen Maßnahmen gegen sowjetische Genossen im Bundesgebiet geplant seien. So waren sie z.B. einmal ärgerlich darüber, daß sie nichts über die geplante Festnahme des PRIPOLZ-W erfahren hatten. Da FOLKE diese Festnahme jedoch selbst erst aus der Zeitung erfahren hatte, konnte er den Sowjets nur sagen, daß er darüber nichts gewusst habe.

Natürlich hatte FOLKE wie auch ich hin und wieder "die Schnur voll". Wir standen durch unsere Verbindung zu den Sowjets natürlich unter einem Druck, den wir gern losgeworden wären. Wir sahen aber keine Möglichkeit. FOLKE hatte sich vor einiger Zeit überlegt, sich in eine kleinere Abteilung des BND verweisen zu lassen. Warum er es denn nicht tat, weiß ich nicht.

Ich bin der Meinung, daß FOLKE nicht alles, was er wußte, verraten hat. Das konnte er schon nicht, um sich selbst nicht zu gefährden. Außerdem mußte er ja auch den BND Erfolge aufweisen. Das konnte er nur, wenn er nicht alles den Sowjets preisgab, damit sie seine Spione nicht beeinflussen.

GEHEIM

3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

Dies ist jedoch nur meine Meinung, die ich nicht belegen kann.

Wenn ich rücksehend das von mir an die Sowjets überbrachte Material von FFLFE und mir hinsichtlich seines Umfangs, nicht seines Inhaltes, betrachte, so möchte ich sagen, daß FFLFE wohl zwei- bis dreimal so viel Material an die Sowjets geliefert hat wie ich. Dabei kann ich natürlich nicht das Material berücksichtigen, welches er direkt von München aus über "eckadresse" an den SU-WD schickte, sondern nur das Material, welches er mir zum Transport an die Sowjets übergab. Ich bitte mir zu glauben, daß ich diese Angaben nicht mache, um meinen Anteil an dieser Handlung zu schmälern. Ich bin mir bewusst, daß das, was ich getan habe, schlüssig genug ist. Ich bin aber andererseits an einer gewissen Wahrheitsfindung interessiert und habe mich auch deshalb schon gleich nach der Festnahme entschlossen, alles zu tun, um Umfang und Inhalt meiner Arbeit für den SU-WD zu offenbaren. Dazu gehört meines Erachtens auch, daß ich alles angebe, was ich über FFLFEs Tätigkeit weiß.

Ich habe die heute gemachten Angaben nochmals durchgelesen und werde sie jetzt durch meine Unterschrift bestätigen.

Geschlossen: Gelesen, genehmigt, unterschrieben:

(Hoden), KOM

GEHEIM